

Wer soll DAS bezahlen...

...wer hat SOVIEL Geld? – um Kindern, die von LRS, Legasthenie od. Dyskalkulie betroffen sind, ein dementsprechendes Training bezahlen zu können.

Dieser Beitrag soll Ihr Augenmerk, liebe LeserInnen, auf die oben angesprochene Thematik lenken.

Man hört immer wieder von staatlicher, bzw. schulischer Seite es gäbe nicht genug Geld für die Bildung und schulische Einrichtungen, vor allem aufgrund der derzeitigen Wirtschaftskrise. Ein neues Schlagwort: WIRTSCHAFTSKRISE!

Betrachtet man jedoch das Urlaubsverhalten der Erwachsenen, sprich Eltern, oder beobachtet man die Frequenz von Restaurants und anderen Speiselokalen sowie Wellnesszentren, so kommt man zur Ansicht:

Geld scheint GENUG vorhanden zu sein! Nur dürfte das leibliche Wohl und das Privatvergnügen, nicht aber die schulische und universitäre Bildung Priorität haben. Dies gilt sowohl für den Normalverdiener als auch für die so genannte „obere Schicht“.

Es taucht somit die Frage auf, wer übernimmt die zusätzlichen Kosten für kontinuierliche und individuelle Betreuung beim Auftreten von Lese- Rechtschreib- od. Rechen-Schwächen? Die Kosten werden derzeit vor allem auf die jeweils betroffenen Eltern abgewälzt...

Viele Familien, vor allem solche mit mehreren betroffenen Kindern, können sich die zusätzlichen Ausgaben schlichtweg nicht leisten. Und viele derjenigen, die über ein genügend hohes Einkommen verfügen, wollen sich die Zusatzkosten nicht leisten, weil sie nicht bereit sind, auf diverse Annehmlichkeiten, wie z.B. einen zweiten Winterurlaub, zu verzichten oder den Kauf eines neuen Autos – natürlich nur für die Familie - als wichtiger betrachten, als den Kindern eine ausreichende und zukunftsorientierte Ausbildung zu finanzieren.

Von Seiten der Eltern ist man der Meinung, staatliche Einrichtungen sollten erforderliche Sondertrainings und Individualbetreuungen an öffentlichen und auch an privaten Schulen ermöglichen: „Schließlich sind wir auch STEUERZAHLER!“

Von staatlicher Seite wird argumentiert, dass entsprechende Förderprogramme angeboten werden: d.h. Gruppenunterricht, um INDIVIDUELLE Schwierigkeiten zu beheben! Betreuung in Gruppen bedeutet aber, dass auf die individuellen Bedürfnisse der einzelnen Kinder nicht eingegangen werden kann, sondern nur Mängel der ganzen Gruppe bearbeitet werden können.

Auf betroffene Kinder MUSS aber individuell eingegangen werden, lieber Staat!!!

Die LehrerInnen wissen das...

„Das Erlernen der Kulturtechniken, besonders der Schriftspracheerwerb – d.h. sowohl Orthographie – als auch Grammatikkenntnisse - ist zentrale Aufgabe der Schule. Da Lese/Rechtschreibschwierigkeiten bzw. eine Rechenschwäche erst im schulischen Alltag bemerkbar werden, trägt die Schule ein hohes Maß an Verantwortung sowohl für vorbeugende Maßnahmen als auch für die Früherkennung der Mängel, Förderung und begleitende pädagogische Hilfen. Dementsprechend ist es auch Aufgabe der Schule, auf die besonderen Lernvoraussetzungen und Bedürfnisse von Kindern mit Lese/Rechtschreib- bzw. Rechenschwierigkeiten einzugehen und die Kinder zu fördern und zu ermutigen. In diesem Zusammenhang möchte ich wichtige Fördermaßnahmen wie zum Beispiel den Einsatz entsprechend ausgebildeter LehrerInnen und den in der Stundentafel ausgewiesene Förderunterricht erwähnen.

Die finanzielle Unterstützung für Eltern, die eine zusätzliche Hilfe (zusätzliches Training, Nachhilfestunden etc.) außerhalb des schulischen Angebots in Anspruch nehmen wollen, fällt nicht in den Kompetenzbereich des Bundesministeriums für Unterricht, Kunst und Kultur. Daher ist eine Zuständigkeit des BMUKK im Bezug auf eine solche Unterstützung nicht gegeben und es können somit auch keine weiteren Maßnahmen in die Wege geleitet werden.“¹

Letztlich läuft es darauf hinaus, dass nur Kinder, deren Eltern finanziell in der Lage sind und die auch gewillt sind ihren Kindern die bestmögliche Bildung angedeihen zu lassen, in den Vorteil eines individuellen, auf ihre Probleme zugeschnittenen Trainings kommen, wobei niemand zuständig zu sein scheint, um diese Sonderausgaben zu tragen.

Ist Bildung ein Klassenprivileg zwischen „ARM“ und „REICH“?

¹ Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur, Abt. für Sonderpädagogik, Minoritenplatz 5, 1014 Wien, E-Mail vom 02.04.2010

Sollten nicht alle Kinder die bestmögliche (Aus)Bildung erhalten können? Auch die sozial Schwächeren? Dafür sind manchmal Sonderprogramme notwendig!
Vom Staat für die Bildung zur Verfügung gestelltes Geld kommt letztendlich durch die heranwachsende und arbeitende NEUE Generation wieder zurück:

Die Kinder sind doch unsere Zukunft und deren Bildung soll ja schließlich die Zukunft der heute berufstätigen Generation sichern.

Natürlich muss momentan an allen Ecken und Enden gespart werden, aber wäre es da nicht sinnvoller, das knapp gewordene Geld in unser aller Zukunft zu investieren?

„BILDUNG von HEUTE bedeutet ZUKUNFT von MORGEN“

Mag. Peter Starkl
Diplomierter Legasthietrainer
Dyslexia-coach

Starkl als Dyslexia-coach

Aufgrund meiner Ausbildung zum diplomierten Legasthietrainer und Dyskalkulietrainer, ist es mir möglich, ein auf das jeweilige Kind individuell abgestimmtes Trainingsprogramm zur Förderung der Sinneswahrnehmungen zu erstellen und im Einzelunterricht anzuwenden. Nach der Austestung, welche Art der Legasthenie vorliegt, werden von mir selbstverständlich die neuesten Erkenntnisse und aktuellsten Trainingsmethoden angewendet.